Eine rassige Skiabfahrt im Reich der Blümlisalp

Autor(en): **Erb, Fr.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **5 (1931)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780611

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

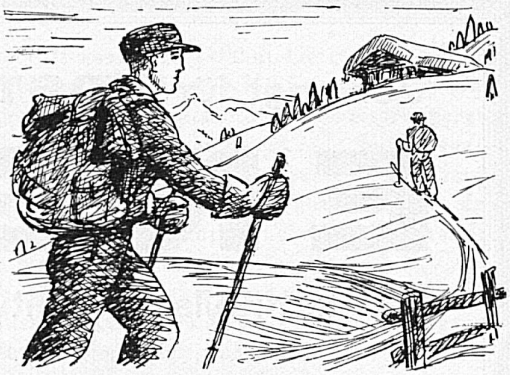
http://www.e-periodica.ch

Der Quersprung
Von der Schneise in das Ausgangstor zu springen ist ein gewagtes Kunststück, das nur dem grössten Routinier im Slalomlauf gelingt

Nach einer farbigen Zeichnung von Toni Schönecker

Illustrationsprobe aus dem „Schneehase" Nr. 4, Jahrbuch des Schweiz. Akadem. Ski-Clubs. Schriftleitung: Dr. W. Amstutz

EINE RASSIGE SKIABFAHRT IM REICH DER BLÜMLISALP



Aufstieg

Tausend Skifahrten gibt es in unsern Bergen, keine gleich wie die andere. Das macht der unterschiedliche Charakter des Geländes, das wechselvoll ist wie die Natur und die Menschen. Von den tausend Abfahrten liebe ich eine ganz besonders: die vom Gerihorn ins Kandertal, nach dem aufstrebenden Talhauptort Frutigen oder dem heimeligen Bergdörfchen Reichenbach mit dem niedern Kirchturm und dem berühmten «Bären». Für Anfänger im edlen Skisport ist sie nicht sonderlich geeignet. Sie verlangt ein tüchtiges, technisches Können und bedeutendes Stehvermögen. Ueber 2100 m hoch reckt sich die reizvolle, von Norden gesehen nadelförmige Spitze in den blauen Aether empor. Steil wie ein Kirchturmdach ist das letzte Grätchen zum Gipfel, furchterregend der jähe Westabsturz, unterbrochen von schmalen Grasbändern, wie geschaffen für die zahlreichen Gemsen, die im Winter mit Vorliebe in der Nähe des Horns weilen und aus den Schlafeggeflühen vom Giesenengrat ins Fahrnital zur schroffen Bachfluh hinüber wechseln.

Hüttenbetrieb

Vom höchsten Punkt aus schweift der Blick gen Reichenbach hinunter. Drei Ruhepunkte findet er; drei herrliche Terrassen unterbrechen die Steilhangpartie, welche eines der rassigsten Abfahrtsgelände darstellt, das ich kenne. Sich in der Nähe des scharfen Grates, aber auf östlicher Seite haltend, schwingt und schiesst man zum Rürdigssätteli hinab. Man balanciert gewissermassen auf einer knappen Raum bietenden Rippe, traversiert oft Gemsspuren und promeniert zur 1800 m hoch gelegenen Alpterrasse von Gehrenen mit den tief verschneiten Sennhütten hinüber. Bei guten Schneeverhältnissen verlässt man den Nordgrat in halber Höhe und erreicht die stille Alp auf direktem Wege von Osten her, dem Sommerpfad folgend. Aber ein routinierter und sicherer Fahrer nur soll sich für diese Variante entschliessen.

Skifahrers Mittagsmahl

Wer's eilig hat, wählt nun, um die zirka 300 m tiefer gelegene Kühweidterrasse zu erreichen, die Westflanke des Berges, die ihm viele Möglichkeiten bietet, alle Register seines Könnens zu ziehen. In rasendem Schusse lässt er sich ins Furggitälchen hinabtragen, um am Gegenhang, möglichst hoch oben, zu wenden, damit er ohne Unterbrechung der Fahrt das Kühweidplateau erreichen kann. Sehr empfehlenswert ist die andere Route: Wintertal-Kühweidgrat. Der Genuss einer entzückenden Slalomfahrt vom Grat zu den Alphütten hinunter — auch eine Schussfahrt hat hier ihre volle Berechtigung — entschädigt in hohem Masse für die paar Minuten Aufstieg vom Sätteli auf den zirka 1700 m hoch gelegenen Grat, von dem aus ein letzter Blick auf Blümlisalp und Gspaltenhorn die intimsten Schönheiten der sagenumwobenen Gruppe enthüllt.

Skiwachsen zur Heimfahrt

Die Abfahrt nach Aris, der untersten, von braunen Häuschen überstreuten Terrasse, stellt auch den besten Fahrer auf eine scharfe Probe. Das Gefälle ist beträchtlich, der natürlichen Terrainschwierigkeiten sind nicht wenige. Aber wer seine Knochen beisammenzuhalten weiss, wer seine langen Bretter zu meistern versteht, wird besonders an dieser Partie der Gerihornabfahrt

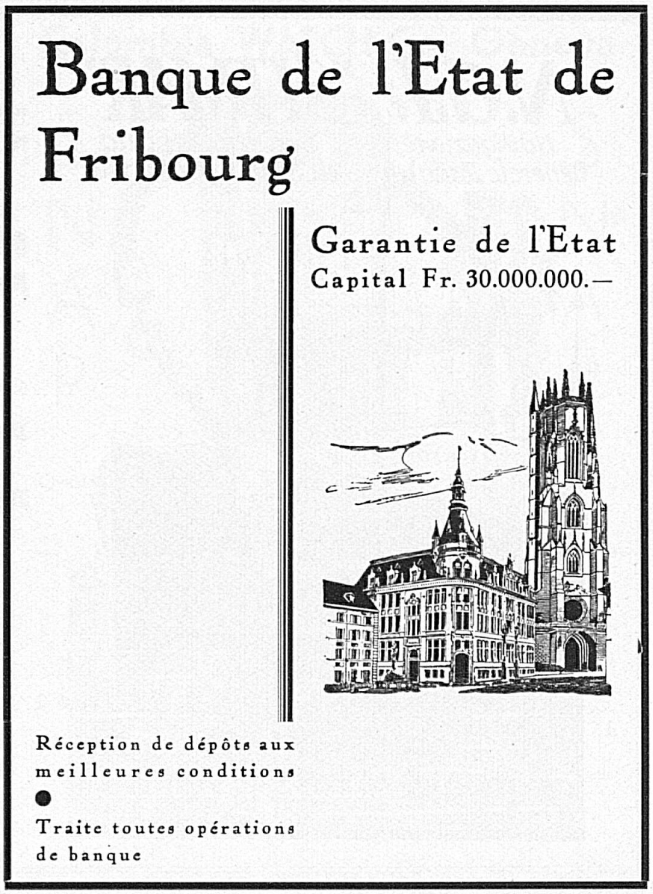
Ski Heil!

Zeichnungen von Nyffenegger

Gefallen finden. Wer sie durchsteht, wer auch den berüchtigten Hohlweg oberhalb des Arishubels zu überlisten weiss, darf sich das Prädikat « guter Fahrer » ohne Selbstüberhebung zuschreiben.

Gegen Aris hinunter jauchzt noch einmal das Skifahrerherz auf. Kritisch beobachten die skitüchtigen Bergburschen, die im Winter skifahren und im Sommer schwingen, die Evolutionen der Stadtfahrer. Ruhig klingt die Fahrt aus. Halt — auf dem Schlußstück hinunter nach Kien, unmittelbar am Fusse des Berges, gibt's noch ein paar interessante Stellen.

Eine Höhendifferenz von 1400 m bietet die Gerihornabfahrt. Verwegene Schüsse, schönheitstrunkene Telemarkschlangenlinien, überraschende Geländesprünge, enge Durchpässe, wenig vertrauenerweckende Hohlwege — alles kann der Gerihornabfahrer haben. Und immer und bis spät in den Frühling hinaus guten Schnee, dank der günstigen Nordwestorientierung des Geländes. Auf Gehrinenalp bietet eine bequem eingerichtete S.S.V.-Skihütte gastliche Unterkunft; aber wer es vorzieht, die Tour an einem Tag auszuführen, kann dies bei den hervorragenden Zugsverbindungen von Bern aus ruhig tun. *Fr. Erb.*

Une belle publication des chemins de fer fédéraux

Les chemins de fer fédéraux viennent de lancer dans le public, comme une magnifique surprise de fin d'année, leur nouveau calendrier illustré. C'est un film évocateur de la vie trépidante de notre réseau d'Etat, un témoignage de son constant effort vers le progrès et une démonstration convaincante de l'abondance des facilités de transport et des réductions de prix consenties ces dernières années par les chemins de fer fédéraux. Tous, les initiés à l'activité ferroviaire comme les profanes, apprendront beaucoup de choses en utilisant ce calendrier, qui se présente sous des dehors luxueux et dont la case pour notices réservée à chaque jour de l'année rendra de grands services. On peut se procurer ce calendrier pour le prix de 2 francs à la Rédaction de la Revue CFF à Berne.